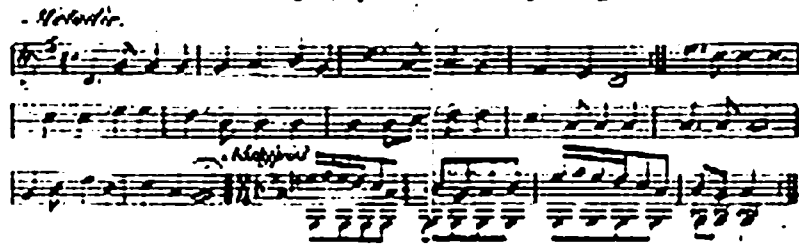
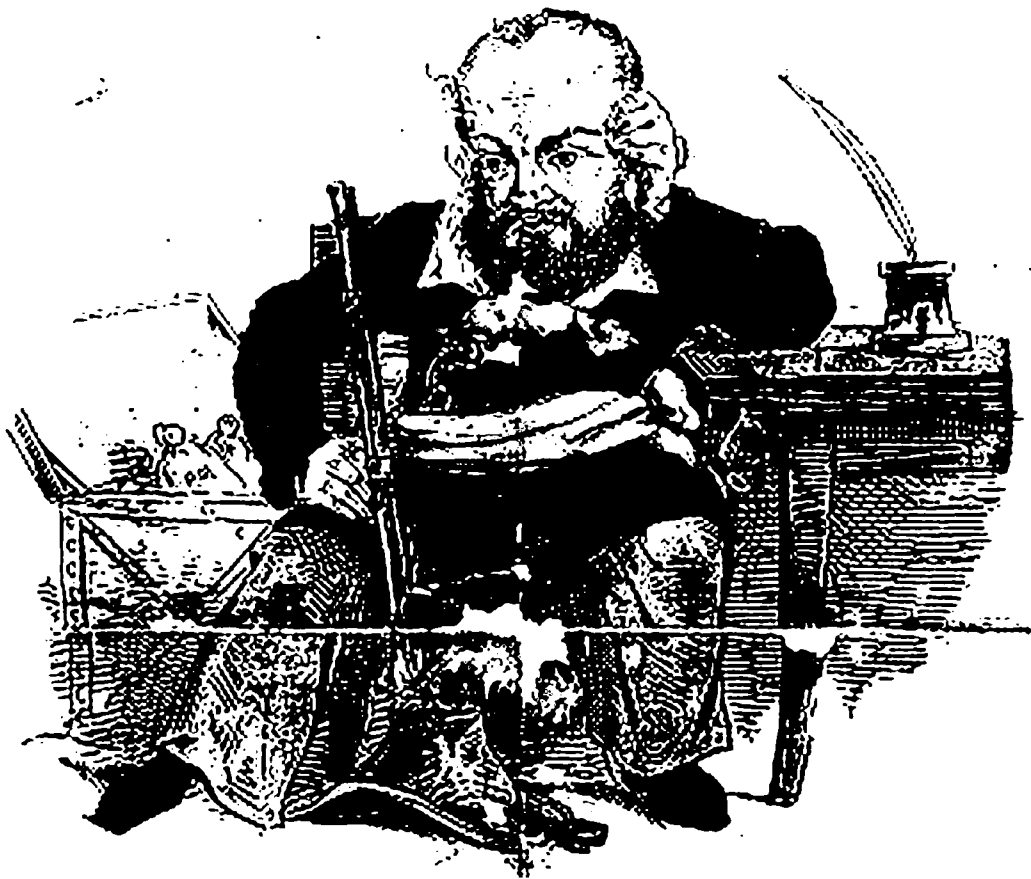


Nach der bekannten neuen Modemelodie mit Orgelbegleitung eingerichtet.

Sehr kläglich zu lesen und zu singen.



Wälzen müde' ich mich vor Trauer
Und zerrausen meinen Bart,
Weil das Schicksal mir die schauer-
liche Wähe noch auf'spart.
Ach! ich kann ja gar nicht weinen,
Todiensbleich muß ich erscheinen,
Meine kalte Stirne schweig! —
Dann der Herr von Struwwel — sitzt!



"Das Lied vom weltberühmten Struwwel-Putsch" ist eine Parodie auf den badischen Revolutionär, Rechtsanwalt und Publizisten, Gustav Struve (1805-1870). Der Verfasser ist Karl Christian Gottfried Nadler (1809-1849), ebenfalls Rechtsanwalt und volkstümlicher Dichter, von ihm stammt auch "Das Guckkasten-Lied vom großen Hecker". Nadler war ein Gegner der revolutionären Ereignisse, gleichwohl trugen seine Lieder zur Popularität und Verehrung der Badischen Revolutionäre bei.

Nach einer Erwähnung im "Charivari" vom 24.11.1848 läßt sich die erste Flugblattveröffentlichung des "Struwwel-Putsch" auf November 1848 datieren.

Ein schönes neues Lied
von dem weltberühmten Strumwel-Putzsch.

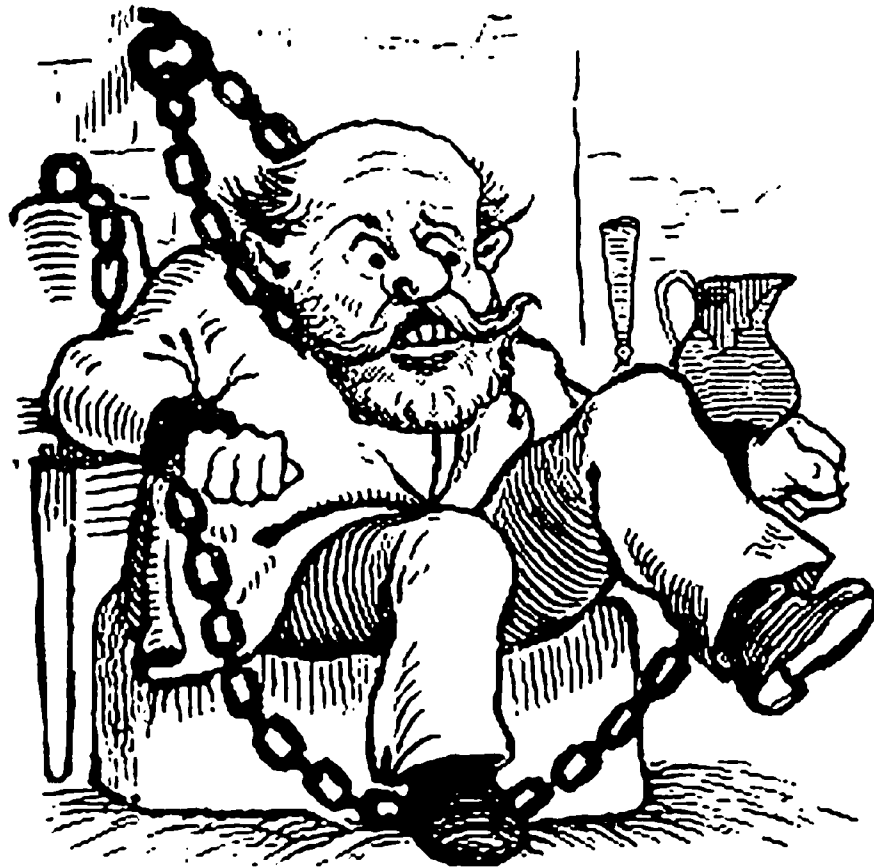
Wälzen möcht' ich mich vor Trauer
Und zerrausen meinen Bart,
Weil das Schicksal mir die schauers-
liche Mähr noch aufgespart.
Ach! ich kann ja gar nicht weinen,
Tobtenbleich muß ich erscheinen,
Meine kalte Stirne schwißt —
Denn der Herr von Strumwel — sitzt!

Ach! wohl hat er schon gegessen
Zu Säckingen in dem Loch,
Brod und Wasser nur gegessen,
Wieder frei ward er jedoch,
Freiheit, Wurzeln, wie auch Kräuter,
Er begehret auch nichts weiter,
Lebt als Turner frei und frisch,
Und ist weder Fleisch noch Fisch.

Ich der Spielmann bei den Heffen,
Der das Heckerlied erdacht,
Hab nicht minder unterdessen
Diesen Putzsch in Reim gebracht.
Wer dabei nicht war in Laufen,
Braucht nur dieses Lied zu kaufen,
Dann hat er es schwarz auf weiß,
So gewißlich als ich heiß

Johann Schmitt.

Ach im Mund war kaum der Löffel,
 Als man sie ergreifen that,
 Heiliger Sanct Ziß und Schlüssel,
 Heiliger Sanct Blum schaff Rath!
 Ich muß hier mein Lied beschließen,
 Meine heißen Zähren fließen,
 Meine kalte Stirne schwigt,
 Denn der Herr v. Struwel — sitzt!

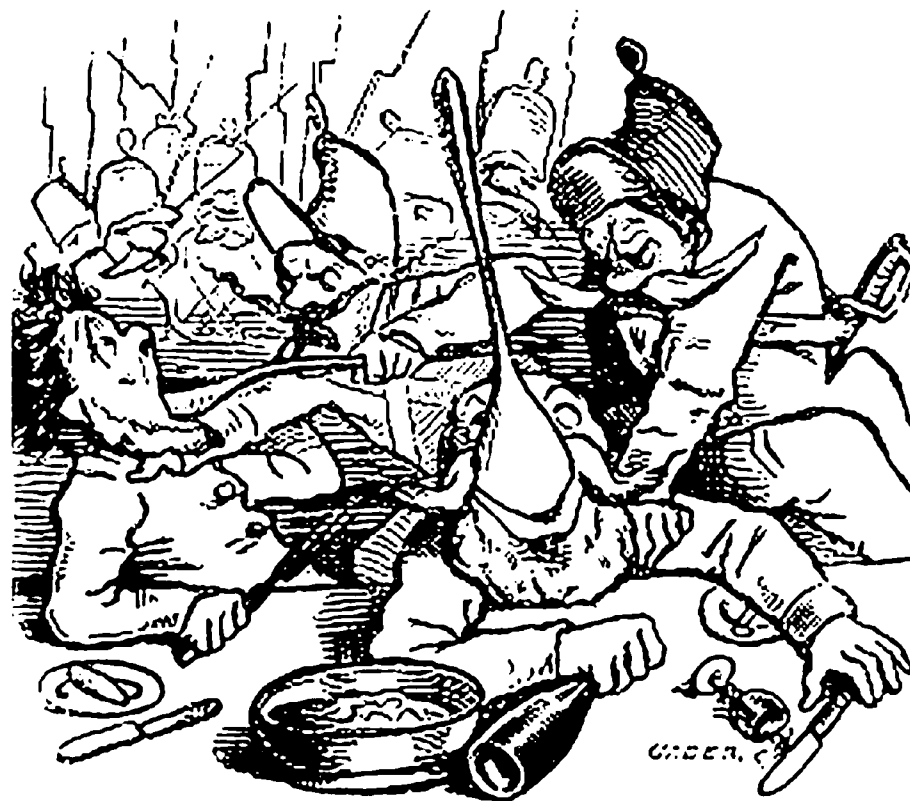


Und als offen ward sein Zwinger,
 Floh er in das Ellenfaß,
 Und schrieb krumm sich alle Finger,
 Vodenleer manch' Tintenfaß;
 Und bewies mit vielen Gründen,
 Heil und Glück könnt' er nur finden
 In der rothen Republik;
 Das bewies er Stück für Stück.



Schrieb's, und zog voll Gluth und Eifer
 Seinen Damascener raus,
 Und rief einen Scheerschleifer
 Sammt dem Karren in das Haus;
 Er that selbst am Rade drehen,
 Nurr that der Schleifstein gehen,
 Bis der Sarras ganz und gar
 Scharf wie ein Scheermesser war.

In in Wehr ward sie gefunden,
 Unfre ganze Republik,
 Gingen und gebunden
 Kam sie von der Grenz zurück;
 Als sie grad sich wollt' erquicken,
 Mußte Bürgerwehr anrücken,
 Und der Oberamtmann Schen,
 Auch noch Dieser kam herbei!



„Polen ist noch nicht verloren“

Sang M a d a m zwar Anfangs noch,
Aber bald hat sie's gesteren,
Denn ihr Strumpf bekam ein Loch;
Ach vor Frost that sie erbleichen,
Ließ mit Schminke sich roth bestreichen
Und den Schminkeuf nahm nachher
Untmann S ch e y ihr ab in Wehr.



Orgeln tönen ohne Rasten,
Vertrands Abschied, Polens Noth;
Butschinell in seinem Rasten
Schlägt mit Prügeln Alles todt;
Hunde tanzen, Affen springen,
Härsendamen hört man singen,
Und aus Wöllern Krach auf Krach,
Denn 's ist Jahrmarkt in L ö r r a c h.

Horch! was schreit mit schrillen Tone
 Dort aus dem Gemeindegauß?
 Schau! wer steht auf dem Balkone
 Und streckt beide Arme aus?
 Einen Säbel in der Rechten,
 Thut er durch die Lüfte fechten,
 Seine Schärp' ist feuerroth,
 „Freiheit, schreit er, oder Tod!“



Aus war's mit den Barrisaden,
 Alle riß und schoß man ein,
 Und die stürmenden Soldaten
 Drangen in die Stadt herein.
 Frau v. Strumwel's Hut und Mantel
 Fanden sie in einem Kandel (Kinne),
 Und ein Söldling war so frech,
 Riß das schöne Futter weg;

Denn der große Herwegh könnte, —
 Das bildet' sich der Esel ein —
 Unser Herwegh könnt' am Ende
 Eingekniet dazwischen seyn!
 Und der sitzt doch warm und trocken;
 Aber Strumwel ließ sich locken,
 Ging dem Oberamtmann Scheu
 Jetzt zum zweitenmal in's Gäu.

Hart und schwer durch Wald und Felder
 Schleppt die rothe Republik
 Ihre Wintervorrathsgelder
 Nach der schönen Schweiz zurück.
 Ach, wie mühsam und wie sauer
 Ward's dem Strumwel, Bep und Bauer,
 Und dem Dufar und dem Blind,
 Und Madam dem guten Kind!

Hinterm Wagen her da kamen
 General Löwenfels und Blind,
 Siegel, und wie all die Namen
 Dieser tapfern Struwwler sind.
 Struwwel eilte, um die Kassen
 Für die Freiheit abzufassen,
 Aber eh er sich's versah
 Waren schon die Badner da.

General Hoffmann, der „verthierte“,
 Der „entmenschte“ General,
 Der griff an und kanonirte
 Wie ein wahrer Kannibal.
 Struwwel rief: „Mein Schatz, aus Staufen
 „Woll'n wir im Galopp jetzt laufen;
 „Der könnt' so barbarisch seyn,
 „Schöß' uns heut' noch kurz und klein.“

Von den Barrikaden schossen
 Alle Struwwler scharf hinaus,
 Aber die Haubigen goffen
 Ströme von Kartätschen aus;
 Rauch erhebt sich, Häuser brennen,
 Struwwler fallen, andre rennen,
 Und vor Allen Erndt Sie,
 Oft im Dr — bis an die Knie.

„Freiheit, ruft er abermalen,
 „Wohlstand, keine Steuern mehr,
 „Ihr braucht nichts mehr zu bezahlen,
 „Drum gebt euer Geld mir her!
 „Seht da: Heders alte Garden,
 „Italiener, Savoyarden,
 „Polen, und noch Allerlei
 „Steht mir heute treulich bei!“

Alle Harfendamen schwiegen,
 Alle Orgeln standen still;
 Putzschinell muß sich verkriechen,
 Weil kein Mensch ihn hören will;
 Alles lauscht mit neuem Jubel
 Auf den Mund der Frau v. Struwwel,
 Die im schwarzen Alltagskleid
 Auf den Balkon tritt und schreit: —

„Hört, ihr Jungfern und ihr Frauen,
 „Ihr dürft auch nicht müßig seyn;
 „Geht an's Barrikadenbauen,
 „Macht Patronen drauß und drein;
 „Helfet uns die Freiheit retten,
 „Bringt mir Hemden und Servietten,
 „Ich verschmähe so was nie,
 „Das giebt treffliche Charpie.“

Damit war Madam zu Ende.

Er rief: „Ist kein Peter da?“

Sieh, nun redet man die Hände,
Hundert Stimmen schreien „ja!“

„Ich — auch ich, — und ich, — rief Jeder,
„Kann statthaltern grad wie Peter.“

Also griff er blind hinein
Und setzt die Regierung ein.

Und man baute Barrikaden,
Holte Schuhe, Hemden, Geld.
Wurk, Patronen, Carbonaten,
Alles wurde rasch bestellt.
Lörrach's große freie Geister
Pakten Amt und Bürgermeister,
Struwel packt' die Cassen ein
Und ließ Lörrach — Lörrach seyn.

Denn er eilte hin gen Staufen,
Weilt in Müllheim eine Stund';
Wankenborn mußt' er sich kaufen,
Tausend Gulden zahlen rund,
Mußt', als theures Andenken,
Ihr auch seinen Wagen schenken,
Und vier Pferde obendrein
Und sie dankte und flog ein.



Berwärts geht es, immer weiter,
Alles muß im Sturm herbei,
Wein und Waffen, Roß und Reiter,
Kisten, Kassen, Geld wie Heu;
Feuerzeichen, Sturmgeläute,
Freies Leben, Lust und Freude;
Und wenn die Begeißrung glüht,
Singt man Schiller's Räuberlied.

Rumbumbum, die Trommeln gehen,
Und in Staufen zieht man ein.
Züge, kaum zu überschén,
Zehntausend mögen's seyn! —
Um den Hals die goldne Kette,
Vor den Augen die Forquette,
Liegt zur angenehmen Schau
Breit im Wagen Struwel's Frau.